



BERICHTSFORMULAR

Non-EU Student Exchange Programm

2019/2020

BewerbungsID 2570

Nominierte Studienrichtung: 101 Studienrichtung Rechtswissenschaften

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: Korea University - (Südkorea)

Aufenthaltszeitraum: Winter- und Sommersemester 2019/2020

Aufenthaltsbeginn: 01.09.2019 Aufenthaltsende: 31.08.2020

STIPENDIUM	
Stipendium Uni Wien gesamt laut Zuerkennung: (inkl. Zuschüsse für Reisekosten und Sprachtest)	€ 4.100,00
	Rückforderung: nein Rückgeforderter Betrag: € Rückforderungsgrund:
Weitere Stipendien (zB Jasso, Studienbeihilfe):	Weitere Stipendien: Nein <ul style="list-style-type: none"> • Stipendium des Gastlandes: nein () • Bundesländerstipendium: nein • Studienbeihilfe: nein • Sonstiges Stipendium:
Summe weiterer Stipendien:	€
Gesamtsumme aller Stipendien:	€ 4.100,00

KOSTEN DES AUSLANDSAUFENTHALTS	
Unterkunft:	€ 5.028,00
Art der Unterkunft:	Privatunterkunft
Reisekosten:	€ 1.100,00
Lebenshaltungskosten:	€ 5.000,00
Studienkosten:	€ 30,00
Versicherungskosten	€ 582,40
Visakosten:	€ 44,00
Gesamtkosten des Auslandsaufenthalts:	€ 11.784,00

Bericht veröffentlichen:



PERSÖNLICHER BERICHT

Non-EU Student Exchange Programm

2019/2020

BewerungsID: 2570

Nominierte Studienrichtung: 101 Studienrichtung Rechtswissenschaften

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: Korea University - (Südkorea)

Aufenthaltszeitraum: Winter- und Sommersemester 2019/2020

Verfassen Sie bitte einen persönlichen Bericht über den Studienaufenthalt

- # **Mindestumfang:** Fließtext 1 Seite DinA4
- # **Inhalt:** Gastuniversität, Kurse, Prüfungen, Mitstudierende, Unterkunft, etwaige Schwierigkeiten etc.

BERICHT ÜBER DEN STUDIENAUFENTHALT

Dank des Non-EU-Exchange Programmes habe ich im Studienjahr 2019/20 die Möglichkeit gehabt, ein Jahr lang in Seoul, Südkorea, zu studieren. In Wien bin ich Studentin der Koreanologie und der Rechtswissenschaften. Daher habe ich bereits vor Antritt des Auslandsaufenthalts den Plan gehabt, für beide Studienrichtungen Lehrveranstaltungen zu belegen. An der Korea University schien das Kursangebot in Bezug auf Internationale Studien und Internationales Recht am interessantesten, daher habe ich die KU als meine erste Wahl angegeben und glücklicherweise auch eine Zusage erhalten.

Kurse

Gleich vorweg kann ich sagen, dass mich das Kursangebot nicht enttäuscht hat, ganz im Gegenteil! Ich habe im ersten Semester 5 Kurse und im zweiten Semester sogar 8 Kurse belegt. Insgesamt habe ich 5 koreanische Sprachkurse besucht. An der Korea University hat mir besonders gut gefallen, dass es extra Kurse gibt, die sich auf das Sprechen, Lesen und Schreiben fokussieren und den Studenten die Möglichkeit geben, ihre Fähigkeiten in den jeweiligen Bereichen konkret zu verbessern. Der Sprachunterricht war meines Empfindens nach vom Niveau her angemessen und durchwegs interessant gestaltet. Gerade im regulären Koreanisch-Kurs wurde ein Fokus auf das mündliche Üben gelegt und auch viele multi-mediale Inhalte in den Unterricht eingebaut, was für einen abwechslungsreichen Unterricht gesorgt hat. Jedoch habe ich auch die Erfahrung gemacht, dass das Schwierigkeitslevel der Sprachkurse ist jedoch mitunter sehr stark von den anderen Mitschülern abhängig ist. In den Kursen, die ich aus dem Department of International Studies besucht habe, konnte ich ebenfalls durchwegs positive Erfahrungen machen. Alle Kurse dieses Departments sind auf Englisch und die meisten der Vortragenden haben einen internationalen Bezug oder Hintergrund. Während ich von vielen Leuten gewarnt wurde, dass die koreanische Unterrichtsweise sehr auf Frontalunterricht fokussiert ist, war es hier ganz anders. Sämtliche Kurse hatten den Anspruch einen stetigen Diskurs unter den Studierenden anzuregen. So konnte ich mit vielen Mitschülern unterschiedlicher Herkunft und kulturellen Hintergrundes über verschiedene Themen diskutieren, was sehr interessant war.

Das Arbeitspensum war durchaus intensiv. Gerade im zweiten Semester, wo ich 8 Kurse belegt habe, war ich das ganze Semester lang mehrere Stunden am Tag mit Lernen oder Hausübungen beschäftigt. Das hat mich nicht



weiter gestört, da Corona-bedingt die Ausgangsmöglichkeiten sowieso eingeschränkt waren und ich daher froh war beschäftigt zu sein. Jedoch würde ich Leuten, die jeden Tag etwas unternehmen wollen, empfehlen weniger Kurse zu belegen.

Mitstudierende

An der Korea University werden alle Exchange-Students in sogenannte Buddy Gruppen eingeteilt (KUBA – Korea University Buddy Association). Dabei handelt es sich um einen Studentenverein, der den Exchange-Students helfen soll, Anschluss und Freunde zu finden. Auch hierüber kann ich nur positives sagen. Das KUBA Programm bietet die ideale Chance sowohl koreanische Studierende als auch andere internationale Studierende kennenzulernen und Freundschaften zu schließen. So habe ich dort einige enge Freunde kennengelernt, mit denen ich auch weiterhin regelmäßigen Kontakt habe.

Außerdem werden von KUBA wöchentliche Events organisiert. Von Sport über Kultur bis zu kulinarischen Ausflügen war hier alles vertreten. Demensprechend bietet das KUBA Programm die ideale Chance, die unterschiedlichen Facetten Seouls kennenzulernen. Ich kann das Programm jedem wärmstens ans Herz legen, der plant auf der KU zu studieren.

Ein besonderes Erlebnis war außerdem das International Students Festival, das von KUBA organisiert wird. Hier wurde uns die Chance geboten, Österreich und Wien mit einem kleinen Stand zu repräsentieren und Koreaner und andere Austauschstudenten mit Kaiserschmarrn zu bekochen. Die Universität hat dazu sogar jedem Stand ein großzügiges Budget zur Verfügung gestellt, mit dem man nach Belieben seinen Stand schmücken konnte und kulinarische Highlights aus den jeweiligen Heimatländern besorgen konnte.

Unterkunft

Im Gegensatz zu den meisten meiner Mitstudierenden habe ich mich dazu entschieden, ein eigenes One-Room-Appartement zu mieten. Andere beliebte Optionen wären das Studentenheim (wo ich keinen Platz bekommen habe, deswegen schied diese Option von vornherein aus), oder ein Goshiwon (private kleine Zimmer mit gemeinsamer Küche und Waschräumen). Wichtig zu erwähnen ist, dass es als Ausländer, auch wenn man Koreanisch spricht, sehr schwer sein kann eine eigene Wohnung zu mieten. Ich hatte das Glück, eine koreanische Freundin zu kennen, die sich die Mühe gemacht hat, mit mir zu Wohnungsbesichtigungen zu gehen und den Mietvertrag mit mir zu unterschreiben. Der Erfahrung nach sind Immobilienmakler eher zurückhaltend damit, Wohnungen an Ausländer, die kein ausgesprochen gutes Koreanisch sprechen zu vermieten, wenn sie nicht die Kontaktdaten einer koreanischen Vertrauensperson hinterlassen.

Ansonsten ist zu sagen, dass ich trotzdem jederzeit eine Wohnung den beiden anderen Optionen vorziehen würde, vor Allem weil es zumeist relativ strenge Verhaltensregeln in Goshiwons und Studentenheimen gibt. Jedoch haben Goshiwons den bedeutenden Vorteil, dass sie billiger sind und zumeist andere Austauschstudenten beherbergen, bei denen man leicht Anschluss finden kann.

Reisen

Ich habe sowohl in den Ferien als auch während des Semesters an mehreren Wochenenden viele Reisen quer durch Südkorea unternommen. Besonders empfehlenswert ist die Vulkaninsel Jeju im Süden Koreas und eine Wanderung in einem koreanischen Gebirge. Besonders zur Herbstzeit sind Wanderungen spannend, da das rote Laub des Asiatischen Ahorns besonders spektakulär ist. Generell bietet Korea zu jeder Jahreszeit seinen eigenen Charme, sodass ich manche Orte sogar mehrmals, zu verschiedenen Jahreszeiten besucht habe.

Abschließend will ich ein Austauschjahr in Südkorea an der Korea University jedem ans Herz legen, der offen ist, neue Kulturen kennen zu lernen und spannende Erfahrungen zu machen. Ich kann mit voller Überzeugung sagen, dass das Jahr in Südkorea eines der besten meines Lebens und definitiv ein unvergessliches Erlebnis war.

Ich will mich abschließend noch bei der Universität Wien, und im speziellen bei den hilfsbereiten Mitarbeiterinnen des Non-Eu-Exchange-Teams bedanken, dass sie mir diese einzigartige Chance geboten haben. Vielen Dank!